

als unvereinbar galten, hat immer wieder zu der Annahme geführt, daß letztendlich auch seinen Sinfonien „heimliche“ Programme zugrunde lägen. Doch unter den wenigen Verlautbarungen, die Sibelius über seine Musik gegeben hat, findet sich eindeutig seine ästhetische Haltung: „Meine Sinfonien sind Musik, die als musikalischer Ausdruck ohne jedwede literarische Grundlage erdacht und ausgedrückt worden ist. Ich bin kein Literaturmusiker. Für mich fängt die Musik dort an, wo das Wort aufhört.“

Nach mehreren Tondichtungen und anderen Orchesterkompositionen, nach Solo- und Chorliedern und einer einaktigen Oper („Die Jungfrau im Turm“) wandte sich der Dreiunddreißigjährige erstmals der Gattung der Sinfonie zu. 1899 beendete er seine 1. Sinfonie e-Moll op. 39, die ein Jahr später auf einer Europatournee des Philharmonischen Orchesters Helsingfors während der Weltausstellung in Paris unter Leitung von Robert Kajanus neben mehreren anderen Werken des jungen Komponisten aufgeführt wurde. Damit wurde ein Vertreter des nordischen Kulturkreises in die internationale Musikwelt eingeführt, der in seinem weiteren Schaffen mit noch Kühnerem und Bedeutungsvollerem sein Land fest in der europäischen Musikgeschichte verankern sollte.

Eine weitgespannte Klarinettenmelodie über dumpfem Paukengrollen (Andante ma non troppo) leitet den ersten Satz ein. Dann aber bricht das aggressiv zupackende Hauptthema (Allegro energico) hervor, das nach der Einführung zweier neuer Motive, mit klanglich und dynamisch gesteigerter Wucht wiederholt und, kontrastiert von einem ruhevollen lyrischen Seitenthema, den Charakter des sonatenförmig gebauten Satzes bestimmt. Ein tragischer Konflikt schält sich erst im Verlaufe des zweiten Satzes (Andante) allmählich heraus, der sich schließlich zu schmerzereffüllter dramatischer Erregtheit steigert. Allen Abschnitten des Satzes liegt das melodisch einerschreitende Eingangsthema zugrunde, doch sind stellenweise auch motivische Beziehun-

gen zum ersten Satz nachweisbar. Mit robuster rhythmischer Energie (Hauptthema als Pauken-Solo) fährt das Scherzo drein; ein Lento-Mittelteil bildet den graziösen Gegensatz zu der rustikalen Derbheit des Hauptsatzes, der danach in leicht veränderter Gestalt wiederholt wird. Das Finale greift zunächst das elegische Klarinetten-Thema des Sinfonie-Anfangs wieder auf, das hier aber im Streicher-Unisono pathetisch gesteigert erscheint. Danach wird der Finalsatz rondoartig aufgebaut, ohne freilich den Genre-Charakter eines klassischen Rondos zu erhalten: Zwei im Ausdruckscharakter gegensätzliche musikalische Substanzgruppen oder Strophen – die eine dramatisch erregt (Allegro molto), die andere leidenschaftlich-gesangvoll (Andante assai, cantabile ed espressivo) – werden, in ihrem Aufbau wesentlich verändert, wiederholt und münden in die von unerbittlicher Entschlossenheit, von ungebrochener Kraft geprägte Coda.

VORANKÜNDIGUNGEN:

Sonnabend, den 3. November 1990, 19.30 Uhr (Freiverkauf)

Sonntag, den 4. November 1990, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

2. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Jörg-Peter Weigle

Solisten: Jürgen Kurth, Bariton
Martino Tirimo, Klavier

Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Günter Neupert und Johannes Brahms

Sonnabend, den 17. November 1990, 19.30 Uhr (B und Freiverkauf)

Sonntag, den 18. November 1990, 19.30 Uhr (C 1 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

3. ZYKLUS-KONZERT

Dirigent: Matthias Aeschbacher

Solist: Thomas Christian, Violine

Werke von Maurice Ravel, Ludwig van Beethoven und Jean Sibelius

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Die Einführung zum Schumann-Klavierkonzert verfaßte Prof. Dr. Dieter Härtwig. Der Sibelius-Text folgt Auszügen aus dem Wunderlich-Konzertführer, Rowohlt, Hamburg, 1988, und einer Werkeinführung von Erich Brüll für die Schallplatteneinspielung der 1. Sinfonie durch die Dresdner Philharmonie unter Carl von Garaguly (1971).

Chefdirigent GMD Jörg-Peter Weigle

Redaktion: Dipl. phil. Sabine Grosse

Druck:
Mitteldeutsche Druckanstalt GmbH Heidenau III-25-16

Preis –,50 DM